

S. 135–189, fragt auf der Grundlage des publizierten Forschungsstandes nach der zeitlichen wie räumlichen Verteilung von Kloster- und Stiftsgründungen in den fünf genannten Bistümern. Zweck und Ordenszugehörigkeit der einzelnen Niederlassungen werden ebenso verglichen wie der Einfluss der großen Reformbewegungen des 11. und 12. Jh. und die soziale Herkunft der Stifter. Bei allen Unterschieden, die dabei im Einzelnen festzustellen sind, zeigen sich insgesamt bedeutende Übereinstimmungen zwischen der Klosterlandschaft des Bistums Hildesheim und denen der übrigen karolingischen Bistumsgründungen.
Sabine Graf

Werner RÖSENER, Kloster Loccum und das Wirken der Zisterzienser im niedersächsischen Raum während des Hochmittelalters, *Niedersächsisches Jb. für LG* 85 (2013) S. 191–215, untersucht die Gründungsverhältnisse und allgemeinen Entwicklungen sowie die wirtschaftliche Struktur, das Konventsleben und die spirituelle Ausstrahlung der fünf ältesten niedersächsischen Zisterzen Amelungsborn, Walkenried, Riddagshausen, Mariental und Loccum im Licht der neueren Zisterziensenforschung. Dabei entwirft er ein differenziertes Bild von den wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen der Zisterzienser in Niedersachsen, konstatiert aber gleichzeitig für die einzelnen Einrichtungen sehr disparate Forschungsstände und allgemein einen gewissen Forschungsrückstand gegenüber anderen geographischen Räumen.
Sabine Graf

Hartmut HEIKAUS, Zur Geschichte der beiden Gandersheimer Fronhöfe in Plittersdorf und Krucht, *Braunschweigisches Jb. für LG* 94 (2013) S. 55–68, beschäftigt sich mit den Eigentumsverhältnissen und der Bewirtschaftung von zwei am Rhein gelegenen Fronhöfen des reichsunmittelbaren Kanonissenstifts Gandersheim und ediert im Anhang die Abschrift eines Urbars des Fronhofs in Plittersdorf von 1315, das den Umfang des einst von König Arnolf übertragenen Reichsgutes erkennen lasse.
Sabine Graf

Welfische Residenzstädte im späten Mittelalter (14. bis 16. Jahrhundert), hg. von Sven RABELER (Mitteilungen der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. N.F. Stadt und Hof. Sonderheft 1) Kiel 2014, Residenzen-Kommission, 112 S., 8 Abb. – Der Band enthält fünf Beiträge, die sich mit den Städten der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg unter dem Oberthema „Städtische Gemeinschaft und adlige Herrschaft“ befassen. Sven RABELER gibt einen Überblick über die welfischen Residenzen (S. 9–15) und beschäftigt sich genauer mit Wolfenbüttel, besonders im 16. Jh. (S. 39–72). Anna Paulina ORLOWSKA untersucht die Beziehungen der Stadt Uslar zu den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg im Spiegel einer Briefsammlung der Stadt von 1397 bis 1524 (S. 17–38). Projektbezogene Überlegungen bieten Anja VOSSHALL zum Thema „Fürstin und Residenzstadt“ (S. 73–92) und Manuel BECKER zu Konflikten zwischen welfischer Herrschaft und städtischen Gemeinden (1490–1570) (S. 93–110).
K. N.